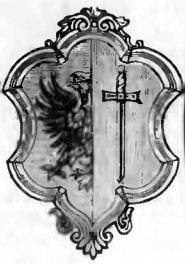


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 20.

Sonnabend, den 13. März 1909.

31. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Das Kaiserpaar verweilt am Dienstag, dem 21. Todestage Kaiser Wilhelm I., längere Zeit in der Gruft des Mausoleums zu Charlottenburg, wo der alte Kaiser und die Kaiserin Augusta, sowie König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise ruhen.

Berlin, 12. März. Der Kaiser nahm am Mittwoch den Vortrag des Generalinspektors der Kavallerie v. Kleist entgegen. Anlässlich der 133. Wiederkehr des Geburtstages der unergelichen Königin Luise, besichtigte das Kaiserpaar mit dem Prinzen Oskar das herrlich geschmückte Denkmal der verbliebenen Fürstin.

Der Prinzregent Luitpold von Bayern begibt Freitag seinen 88. Geburtstag. Nicht nur in Bayern, sondern auch im ganzen deutschen Reich wird dieser Ehrentag des Kaisers unter den deutschen Fürsten in würdiger Weise festlich gefeiert werden.

Die Verabschiedung des Kultusministers Dr. Halle ist, wie das „V. T.“ meldet, nunmehr endgültig beschlossen. Die offizielle Mitteilung dürfte bereits in aller nächster Zeit erfolgen.

Zustizrat Dr. Borch kann am 20. März das silberne Jubiläum als Mitglied der Zentrumspartei des preussischen Abgeordnetenhauses feiern.

Von der Luftschiffahrt. Drei Aufstiege hat der vom Reich übernommene Luftballon „Zeppelin I“ am Dienstag unter der Leitung des Majors Sperling und des Hauptmanns von Jena vom Berliner Luftschiffer-Bataillon gemacht. Es ging alles famos. Die erste Fahrt bewegte sich über dem Bodensee, die zweite ging von Friedrichshafen bis Lindau, die dritte gen Norden. Das Wetter war fast windstill. Eine große Menschenmenge war anwesend und brachte dem Grafen Zeppelin herzliche Ovationen.

Am Dienstag und Mittwoch wurden die Versuchsfahrten des Zeppelinballons fortgesetzt.

Einen kühnen Plan hat der Deutsch-Amerikaner Josef Bruder, der frühere Herausgeber der „Illinois Staatszeitung“, dem Grafen Zeppelin unterbreitet: er will in einem Zeppelin-Luftschiff den Atlantischen Ozean überkreuzen. Bruder ist mit dem Grafen Zeppelin übereinkommen, am 25. Juli dieses Jahres von Cadix aus eine Fahrt mit dem Luftballon nach Westindien anzutreten. An der Fahrt sollen die namhaftesten Aeronauten Europas teilnehmen. Man denkt, womöglich jener Route zu folgen, die Columbus bei der Entdeckung des neuen Erdteils eingeschlagen hatte. Die Reise beansprucht eine Woche.

Zeppelin I unternahm Donnerstag morgen 9 1/2 Uhr von Friedrichshafen einen neuen Aufstieg. Man will eine Landung auf festem Boden ausführen.

Berlin, 11. März. Der Reichstag begann am Dienstag die zweite Lesung des Weingesezes. Mittwoch fiel die Sitzung aus. Am Donnerstag ging die Debatte über das Weingesez weiter.

Das Abgeordnetenhaus hat Dienstag nachmittag nach langer Debatte dem endlich und glücklich zustande gekommenen Wohnungsgeldkompromiss zugestimmt. Die Redner der einzelnen Fraktionen hielten zwar mit mehr oder minder ausführlicher Kritik des Kompromisses nicht zurück, aber schließlich trösteten selbst seine heftigsten Gegner sich und die Beamtenchaft und die Steuerzahler damit, daß die 33 1/2 Prozent Zuschlag ja nur ein Provisorium, und zwar ein sehr kurzes Provisorium seien. Das Definitivum will Herr v. Rheinbaben so rechtzeitig einbringen, daß es unbedingt zu Beginn des Rechnungsjahres 1911 in Kraft treten kann. — Eine kleine Ueber-raschung brachte dann noch die sich anschließende Beratung über die Aufhebung des Kommunalsteuerprivilegs der Beamten und Lehrer. Das Privileg soll bekanntlich für alle diejenigen Beamten usw. außer Geltung treten, die erst mit oder nach dem 1. April dieses Jahres zur Anstellung gelangen, während es für die jetzt im Amt befindlichen bestehen bleibt. Die Kommission wollte, über die Regierungsvorlage hinausgehend, auch das Steuerprivileg der Geistlichen beseitigen, während umgekehrt ein Zentrumsantrag nicht nur die Geistlichen, sondern auch die Küster und Elementarlehrer im Genuss des alten Vorrechts lassen wollte. Schließlich wurde die Regierungsvorlage wiederhergestellt; es bleibt bei der Aufhebung des Privilegs für alle Beamten und Lehrer, während das Privileg der Geistlichen bestehen bleibt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte Mittwoch zunächst die Frage des Kommunalsteuerprivilegs. Nach eingehender Spezialdebatte wurde das Kompromiß der Kommission definitiv angenommen. Dann begann die erste Lesung des neuen Stempelsteuergesezes. Die Vorlage ging schließlich an eine 28 gliedrige Kommission.

Zur Reichsfinanzreform.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtis Sydow erhielt aus Wesel folgendes Zustimmungstelegramm zur Reichsfinanzreform: „Eine zahlreiche beidseitige Versammlung nationalgesinnter Männer in Wesel spricht Euer Exzellenz volle Zustimmung aus zu den Vorschlägen der Regierung in bezug auf die Reichsfinanzreform. Insbesondere hält die Versammlung die Nachschußsteuer für einen durchaus guten Weg zur gerechten Belastung der verschiedenen Schichten unseres Volkes und zur Gesundung unserer Reichsfinanzen.“

In der Dienstag-Sitzung der Finanzkommission des Reichstages wurde über den Entwurf eines Tabakverbrauchssteuergesezes weiterverhandelt. Ein Bundesratsbevollmächtigter behauptete die gegen diese Steuer vorgebrachten Bedenken und erklärte, es gebe kaum eine gerechtere Besteuerung des Tabaks als die Vandalensteuer, auch bringe keine so hohe Erträge. Die Vertreter der meisten Parteien sprachen sich gegen eine derartige Besteuerung aus.

Vom Balkan.

Die Lage auf dem Balkan ist noch immer ungeklärt. Daß Serbien noch immer auf Rußland hofft, geht auch daraus hervor, daß der serbische Gesandte in Konstantinopel beauftragt wurde, bei der türkischen Regierung mit allen Mitteln die Durchfuhr serbischen Kriegsmaterials zu betreiben.

Der deutschen Regierung hat man namentlich in der öffentlichen Meinung Frankreichs einen Vorwurf daraus zu machen versucht, daß sie in halbamtlichen Auslassungen neuerdings wieder ihre Bundesstreue gegen Oesterreich-Ungarn verstreuen ließ. Da jedoch einflußreiche Kreise Rußlands fortgesetzt in Oesterreich den Friedensstörer erblicken und alle von Oesterreich gemachten Vorschläge als unbrauchbar verwerfen, so ist es vielleicht gerade zur Verhütung

einer Kriegsgefahr recht gut, wenn Deutschland dann und wann daran erinnert, daß Oesterreich-Ungarn einen ebenso treuen wie starken Bundesgenossen besitzt.

Wegen der serbischen Truppenansammlungen an der Sandtschalgrenze trifft die Türkei umfassende militärische Vorbereitungen. Auch das Verbot der Durchfuhr von Kriegsmaterialien über Saloniki nach Serbien ist auf diese Truppenbewegungen an der Sandtschalgrenze zurückzuführen.

Belgrad, 10. März. Die Zirkulare des russischen Ministers des Aeußeren Dr. Milovanowitsch heute nachmittag den serbischen Gesandten in Petersburg, Berlin, London, Paris, Wien, Rom und Konstantinopel übermittelte, lautet folgendermaßen: Den freundschaftlichen Ratschlägen der kaiserlich russischen Regierung entsprechend, beehrt sich die königlich serbische Regierung, Ihnen folgende Erklärungen mit der Bitte zu übermitteln, sie der Regierung, bei welcher Sie akkreditiert sind, bekannt geben zu wollen. Von der Ansicht ausgehend, daß die rechtliche Lage Serbiens gegenüber Oesterreich-Ungarn nach der Proklamation der Annexion Bosniens und der Herzegowina normal geblieben ist, hat Serbien weder die Absicht, einen Krieg mit der benachbarten Monarchie zu provozieren, noch wünscht es seine rechtlichen Beziehungen zu derselben zu ändern, indem es forsichtigt, auf Grund der Gegenseitigkeit keine nachbarlichen Pflichten zu erfüllen und mit ihr wie in der Vergangenheit Beziehungen zu unterhalten, welche den gegenseitigen materiellen Interessen entspringen. Im Geiste des Standpunktes, welchem sich Serbien stets untergeordnet hat, daß die bosnisch-herzegowinische Frage eine europäische Frage ist, und daß es den Signatarmächten des Berliner Vertrages zukommt, sowohl bezüglich der Annexion als auch bezüglich der neuen Redaktion des Artikel 25 des Berliner Vertrages die Entscheidung zu fällen, übergibt Serbien, auf die Weisheit und die Gerechtigkeit der Mächte vertrauend, seine Sache ohne Reserve ihnen als dem kompetentesten Gericht und verlangt bei diesem Anlaß von Oesterreich-Ungarn keine Entschädigungen, weder territoriale, noch politische, noch ökonomische.

Paris, 11. März. In einem Deutschlands und Oesterreichs Haltung Rußland gegenüber heftig bekämpfenden Artikel des „Temps“ wird mitgeteilt, daß Iswolskys Politik auf volle Unterstützung nicht nur Frankreichs und Englands, sondern auch gewisser Staaten im Süden und Osten Europas rechnen könne. Diese Anspielung auf Italien und Bulgarien hindert den Temps nicht, die Erwartung auszusprechen, daß die gesamte Angelegenheit einen friedlichen Verlauf nehmen werde, vorausgesetzt, daß Wien und Berlin davon absehen, Rußland demütigen zu wollen.

Rußland.

Petersburg, 10. März. Wie man erfährt, wird in den nächsten Tagen die Begnadigung der in der Peter-Pauls-Festung internierten Helden von Port Arthur, des Generals Stössel sowie der Admirale Nebogatow, Grigorjew und Wischin erfolgen. Stössel hat, wie es heißt, in jüngster Zeit einen Schlaganfall erlitten und der Admiral Wischin ist an Schwindsucht erkrankt, so daß die Aerzte ihm den Aufenthalt im südblichen Klima „verordneten.“ Der Marineminister befristet das Gnadengesuch beim Zaren.

Totales u. Provinzielles.

Sobrau D.-G., den 12. März 1909.

§ (Der Gouturntag) des I. Oberförstl. Turngases findet bekanntlich am kommenden Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr hier selbst im Vereinslokale des Turnvereins (Hotel Germania) statt. Die zum Gau gehörenden 60 Vereine werden hierzu ca. 150 Vertreter entsenden. Vor den Beratungen findet um 1 Uhr im Versammlungslokale ein gemeinschaftliches Essen der Delegierten statt. Die Beratungen, welche Gouangelegenheiten betreffen, dürften von 2 Uhr ab bis in die Abendstunden dauern. Die Rückreise der Delegierten erfolgt mit dem 9-Uhr-Zuge.

§ (Das Ersaggeschäft) findet hier von heute bis zum 16. d. M. statt. Die Sobrauer haben sich am letzten Tage, Dienstag, zu stellen. Öffentlich verhalten sich die „zukünftigen Vaterlandsverteidiger“ ruhig, damit die Polizei nicht erst Veranlassung findet, etwaigen Ausschreitungen entgegenzutreten.

§ (In der gestrigen Schöffensitzung) hier selbst hatten sich der Bergmann und Hausbesitzer Jakob Söllik und der Grubenarbeiter Johann Student, beide aus Domb, Kreis Ratowik, wegen Jagdvergehens zu verantworten. Die Angeklagten wurden im Januar im Tiele-Windler'schen Forsten bei Woschegz, ausgerüstet mit einem Jagdgewehr und einer Stockflinte, von einem Forstgehilfen angetroffen und gefesselt. Der auf einem Patrouillenritt vorbeikommende Gendarm-Wachmeister aus Woschegz führte die Beiden dem dortigen Amtsvorstand zu, wofür Student einen falschen Namen angab und außerdem den Förster Wasda beleidigte. Trotzdem beide Angeklagte leugneten, sich des Jagdvergehens schuldig gemacht zu haben, wurden sie überführt und Söllik zu 90 M. Geldstrafe, Student zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde auf Einziehung der Jagdgewehre erkannt. — Die Häusler Johann Smarzyk und Karl Pawella aus Rogożna, welche wie wir i. Zt. berichteten aus dem zum Gute Mittel-Ostlin gehörigen Walde einen Raummeter Kuchholz entwendeten, wurden mit je 100 M. Geldbuße erent. je 20 Tagen Gefängnis und je 10 M. Werteslag bestraft. — Ferner wurden verurteilt: Der Dominikantend Buchta aus Varonowik wegen Verabfolgung des Wehres Dominik dortselbst zu 20 M. erent. 5 Tagen Gefängnis; der Schuhmacher Valentin Gornik von hier wegen Diebstahls zu 3 Wochen Haft; die Häuslerfrau Katharina Wojtalski aus Ostlin wegen Diebstahls zu 5 Wochen Gefängnis. Letztere hatte ihrem Manne ein Sparfläschchen, welches derselbe als Vormund von 2 Mündeln verwaltet, entwendet und 50 M. hierauf gegen Verpfändung desselben geborgt. — Der Knecht Stodolny aus Rybnik, früher in Kreuzdorf, welcher dem Milchfischer Orskull dortselbst aus dessen Wohnung 2 Portemonnaies mit 7 M. Inhalt, sowie dessen Tochter 10 M. entwendete, erhielt 1 Woche Gefängnis.

*** (Die Rot des Wildes.)** Die Hasen haben unter der Witterung der letzten Wochen arg zu leiden gehabt. Bei einem Spaziergange durch den Wald bemerkte man oft ein abgemagertes Häschen, das sich kaum mehr von der Stelle bewegen kann. Im Wilschöwitzer Forst fand ein Förster an einer Futterstelle 3 verhungerte Hasen vor. Um dem sonst so leichtsinnigen Wild wenigstens etwas auf die Beine zu helfen, streut man jetzt in wildreichen Forsten Häden aus. In den Roschentiner Jagdrevieren wurden ca. 250 tote Hasen gefunden; Rebhühner fielen man zu 15 bis 20 Stück in einem Haufen tot auf. Der erste Saß Hasen ist zu Grunde gegangen, da die Mütterlinge wegen Futtermangels die Jungen nicht ernähren können.

*** (Bei der Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst)** in Oppeln haben von 32 Kandidaten nur 9 den Berechtigungschein erhalten. 15 Kandidaten wurden zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen.

*** (Das Verschwinden eines Rechtsanwalts)** hat in Beuthen, Oberschlesien, großes Aufsehen erregt. Es handelt sich um den Rechtsanwalt Demlow, der vor etwa zehn Tagen seine Privatwohnung mit dem Bemerkten verlassen hatte, daß er sich nur auf kurze Zeit in sein Bureau begeben. Dort verabschiedete er sich aber von seinem Bureauvorsteher, wobei er ihm sagte, daß er auf einige Tage verreisen müsse. Am dem gleichen Tage verschwand auch das 20jährige Schreibmaschinenfräulein Martha Meß, das bis dahin im Bureau Demlows

beschäftigt gewesen war. Am nächsten Tage wollen Jungen den Rechtsanwalt in Begleitung der jungen Dame, die in kurzem Hochzeit feiern wollte, auf dem Wege zum Bahnhof getroffen haben. Das Gerücht, daß das Paar in einem Hotel in Wietz-Blata (Oesterreich-Schlesien) Selbstmord verübt habe, bestätigt sich nicht. Dagegen wurde ermittelt, daß beide sich in dem betreffenden Hotel zwar einlogiert, es aber nach kurzem Aufenthalte wieder verlassen haben. Sie sind dann später im Zigeunerwald in der Nähe des Touristenhauses gesehen worden. Seitdem fehlt jede weitere Spur von den Verschwindenden.

*** (Mädchenmord im Wilschöwitzer Walde.)** Ein schreckliches Verbrechen ist im Wilschöwitzer Walde von Wilsca nach Kolenzig verübt worden. Der Besitzer der Firma J. Machoczel in Dabokz bemerkte etwa 1000 Meter im Walde auf dem Wege nach Kolenzig eine Frauenleiche in einem kaum glaublichen Zustande. Das etwa 18—20 Jahre alte Mädchen war durch zwei Messerstücke in Brust und Unterleib ermordet, völlig entkleidet und an einem Baum gebunden worden. Der Mörder hatte sein Opfer dann mit einer Flüssigkeit begossen und angezündet. Der Kopf ist völlig verbrannt. Die Ermordete ist die unberechnete 25 Jahre alte Marie Jaskulla, Tochter eines Grubenarbeiters aus Jaborz-Boremba. In dringenden Verdacht des Mordes an derselben verübt zu haben, wurde der Grubenarbeiter Franz Paprotny aus Jaborz verhaftet, der ein Liebesverhältnis mit der Ermordeten unterhalten, jetzt aber anderen Eines geworden war, und um ein anderes Mädchen heiraten zu können, die Jaskulla beseitigte. Paprotny wollte am Sonnabend mit seiner Braut seine in Wilsca lebenden Eltern besuchen. Zu diesem Zwecke verabredeten sich beide, sich an einem Punkte zu treffen. Das Mädchen fuhr am Sonnabend über Gleiwitz nach Wilsca und wurde seit diesem Zeitpunkt vermißt. Am Sonntag kam Jaskulla in die Wohnung der Eltern seiner Braut und fragte nach dieser. Er erzählte, er habe das Mädchen an dem verabredeten Treffpunkte nicht angetroffen, und beleihe sich deshalb, sich nach ihrem Verbleib zu erkundigen. Die besorgten Eltern ließen sofort Nachforschungen nach dem Verbleib ihrer Tochter anstellen, die anfangs ergebnislos blieben, bis man das Mädchen am Rande des Waldes bei Wilsca ermordet aufsaß. Paprotny hielt sich seit Sonntag verborgen, wurde aber von der Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet. Er hat bereits die Mordtat eingestanden. Er gibt zu, in einem Wutanfalle das Mädchen ermordet und in den Wald geschleppt zu haben.

*** (Große Unterschlagungen eines Postbeamten.)** Der Postassistent Kühnemund, der auf dem Ahlbeder Postamt tätig war, nahm vor 14 Tagen, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, Urlaub. Es ist, wie aus Ahlbeder gemeldet wird, nunmehr festgestellt, daß Kühnemund bedeutende Unterschlagungen begangen hat. Die Unterschlagungen betragen, wie durch den die Untersuchung führenden Oberpostinspektor Neuschaefer aus Stettin konstatiert wurde, rund 100000 Mark; sie sind in den letzten Wochen verübt. Kühnemund hat seinen Urlaub dazu benutzt, um an verschiedenen Stellen durch betrügerische Manipulationen an ihn adressierte Summen zu erheben. Die Postbehörde hat auf die Ergreifung des fähigen Defraudanten eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Woguschowitz, 11. März. In der Vorstandsitzung des Kriegervereins erklärte sich Oberleutnant Dr. Sobotta in Brodel zur Annahme des Amtes als Vorsitzender des Kriegervereins bereit. Der von den Mitgliedern seit Jahren gegebene Wunsch, einen Offizier an der Spitze des Vereins zu haben, ist damit in Erfüllung gegangen.

Rybnik, 12. März. Pensioniert: der Amtsgerichtsekretär und Dolmetscher Gempel und der Amtsgerichtsassistent, Gerichtsekretär Zeiske daselbst.

Wies, 12. März. Reichsgraf Wilhelm von Hochberg, jüngster Sohn des verstorbenen Herzogs von Wies, hat sich mit Annemarie von Aram-Kriewitz, der jüngsten Tochter des preussischen Landwirtschaftsministers, verlobt.

Wies, 12. März. Widdlich gestorben ist der 19 Jahre alte Bauer Madwa aus Wohlau. Der behandelnde Arzt stellte Tod durch Alkoholvergiftung fest. Der junge Mann hatte sich nach dem Mutterungsgefächte hanlos betrunken.

Beuthen, 11. März. Heute vormittag 9^{1/2} Uhr begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Schlosser Julius Pawolka aus Scharley, der angeklagt ist, unberechtig die Jagd ausgeübt und den Förster Neutritz ermordet zu haben. Der Angeklagte, der im Jahre 1880

geboren und schon oft wegen Verleumdung, Körperverletzung, Widerstands, Hausfriedensbruchs und Falschmünzerei verurteilt ist, ist ein unfeindbar aussehender, hagerer Mensch. Er gibt vor, beschränkt und geisteskrank zu sein und spielt auch während der Verhandlung den Geisteskranken.

Rönigsbütte, 12. März. In Domb bei Rönigsbütte geriet die Witwe Scholl unter die Räder der elektrischen Bahn; sie wurde zermalmt und war sofort tot.

Leschnitz, 11. März. Ein überraschendes Resultat hatte eine Hausdurchsuchung, die Montag beim Alderbürger Gödrich durch den Gendarmerteilwachtmeister Rasparik und den Polizeisergeanten Passon von hier vorgenommen wurde. Gödrich, der ungefähr $\frac{1}{4}$ Stunde vor der Stadt entfernt auf dem Felde eine allseitsende Fehlgang hat, stand im Verdacht, daß er Jagdrevier begehe. Da man auch in der vorigen Nacht von seinem Gehört her Schüsse vernommen hatte, so begaben sich die Beamten am Morgen zu Gödrich. Schon draußen im Garten, an der Scheune, wo Krautblätter ausgestreut waren, sah man im Schnee mehrere Blutspuren von geschossenem Wild. In der Küche selbst war die Hausfrau gerade dabei, eine kräftige Portion Hasenfleisch zum Mittagessen zurecht zu machen. Auf dem Ofen schliefen sich die Häher mit einem Hasenbalg herum, während auf dem Boden eine Riste mit 5000 Patronen, 10 verschleuderten Fingerringen, sowie einer Anzahl Hasenfelle vorgefunden wurden. Neben der Scheune war eine kleine Kammer zum Abgehen und Zerlegen des Wildes eingerichtet, wo gerade eine frischgeschossener Hase abgezogen wurde. Von Gewehren wurde nur eins, ein wertvolles Jagdtaschen, vorgefunden. Gödrich hatte in den Schuppenwänden richtige Schießarten angebracht, so daß er ungeschehen die Schüsse aus dem Jauern der Scheune abgeben konnte. Sämtliche Gegenstände, die zur Überführung des Jagdreviers dienen können, wurden beschlagnahmt und dem hiesigen Amtsgericht abgegeben, selbst der schon im Topf befindliche und zum Mittagessen bestimmte Hase.

Stag, 12. März. In dem kleinen böhmischen Grenzorte Böhmisch Schade schlug die Witwe Kreisel von Gemelndesekretär Joha, der ein Darlehen von ihr zurückforderte, mit einem Stein nieder und zündete hierauf ihr Haus an. Hierauf eilte sie in die Wohnung des Ermordeten, tötete dessen Frau durch Messerstücke und schloß sich selbst.

Breslau, 9. März. Fräulein Jenni Tharau, die beliebte Soubrette des Breslauer Schauspielhauses, ist gestern nachmittags 4 Uhr in ihrer Wohnung, Gartenstraße 6, einem Tintentat zum Opfer gefallen. Der ebenfalls dem Breslauer Schauspielhaus angehörnde Partionist Hofzer, zu dem Fräulein Tharau seit einiger Zeit Beziehungen gehabt haben soll, drang in die Wohnung der Künstlerin ein und verlegte dieselbe, von Eifersucht getrieben, im Gesicht und an der Brust durch Messerstücke. Fräulein Tharau wurde in die chirurgische Klinik des Herrn Dr. Eckard überführt. Die Verletzungen sollen sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich sein. Der Altkontrollant soll übrigens vor einiger Zeit schon einmal in eine derartige Affäre verwickelt gewesen sein. Im Juni vorigen Jahres soll Hofzer in München in einem Café auf eine Künstlerin, Fräulein Passio, einen Revolverversuch abgeben und diese leicht verletzt haben. Er selbst hat er dann bei seiner Verhaftung eine Wunde mit seinem Messer begeben. Er hat längere Zeit in Untersuchung gestanden, ist aber dann außer Verfolgung gesetzt worden, da er behauptete, die Waffe hätte sich von selbst entladen und diese Behauptung nicht widerlegt werden konnte.

Breslau, 11. März. Auf Schloß Domogze, Kreis Schweidnitz, ist im Alter von 88 Jahren der Wirkliche Geheimrat Graf Gustav von Brandenburg, Ehrenritter des Johanniterordens, gestorben. Er war der letzte Enkel Königs Friedrichs Wilhelms II und der Gräfin Dönhoff.

Vermissches.

— Friedrichshafen, 11. März. Dienstag morgen um 9 Uhr 15 Minuten unternahm Graf Zepplin mit dem neuen Reichsluftschiff „Z I“ die erste Probefahrt. Diese ging über Friedrichshafen in der Richtung nach Rommelschorn, Konstanz, Immenstaad und dann zurück in die Halle nach Friedrichshafen. An der Fahrt, die befriedigend ausfiel, nahmen auch der junge Graf Zepplin sowie Major Eperling und Hauptmann v. Jena von der Luftschiffabteilung in Friedrichshafen teil. Die Dienstadt hatte die alte Mannschiff. Um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr erfolgte der zweite Aufstieg. Für nachmittags war noch eine dritte Probefahrt vorgesehen.

— Zwei Berliner Damen erhielten die Approbation als Ärztin; Fräulein Julia Freila

von Attilio vom Krankenhaus Noabli und Fräulein Dr. Margarete Dupré vom städtischen Krankenhaus.

Todesurteil. Vom Schwurgericht in Stettin ist der Fabrikarbeiter Willy Beder aus Stettin wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Beder hatte am 20. August v. J. seine Ehefrau Gisse Beder in ihrer Wohnung durch einen Revolvererschuss in die Schläfe getötet.

— **Wesen, 11. März.** Im Vortheat ist in der letzten Nacht ein Raubmord verübt worden. Vorübergehende fanden morgens die Leiche eines gut gekleideten Herrn. Die nähere Untersuchung ergab, daß er erschossen und beraubt worden ist. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— **Worms, 10. März.** Aus der Zelle Kabbob fand heute vormittags 11 Uhr nach einer Befragung der 2. Sohle durch einen Untersuchungsrichter und Vertreter der Staatsanwaltschaft die Vergeltung der ersten Leiche statt. Eine weitere Leiche wurde gefoltert, konnte jedoch noch nicht geborgen werden, da sie teilweise unter Gefeknaffen liegt. Die Leichen sind mumifiziert und völlig unkenntlich. Die Vergeltung weiterer Leichen ist mit den Aufräumungsarbeiten täglich zu erwarten.

— **Frankfurt a. M., 11. März.** Der Exzels für den Wittfort deutscher Männergefängnisse ist ausmehr bestimmt. Eingeleitet werden die Festlichkeiten durch ein Begräbnisconcert am 19. Mai, das der Kaiser angemessen hat. Am 20., 21. und 22. Mai findet der Gefangenschaft statt.

— **Gasteln, 9. März.** Bis jetzt sind aus den Schanzmassen der vorgestern niedergegangenen Lawine sieben Leiche ausgegraben worden. Vierzig Arbeiter wurden getötet, neun werden noch vermisst. Die Bergungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt, obwohl die Hoffnung auf die Rettung der Vermissten bereits gesunken ist.

— **Stadon, 9. März.** Neue gewaltige Schneefälle haben eine vollständige Unterbrechung des Zugverkehrs auf dem Simplan zur Folge. Seit zwei Tagen sind keine Züge aus Italien mehr in Vauanne eingetroffen. 35 Arbeiter, die von Lawinen verschüttet wurden, sind noch nicht ausgegraben. Zwei Leiche wurden geborgen.

— **Die Opfer des Tornados in Nordamerika.** Eine große Zahl von Menschenopfern hat ein Wirbelsturm gefordert, der über die Stadt Brinkley im State Arkansas dahinbrauste. Durch den Tornado sind dreißig Personen ums Leben gekommen.

— **Folgen eines Weihnachtsmordes.** Aus Budapest wird berichtet: In der Nähe der Gemeinde Groß-Beckler fand bei der Besichtigung eines wohlhabenden Bauern ein Weihnachtsmahl statt, an welchem fünfzig Frauengäste teilnahmen. Infolge übermäßigen Alkoholkonsums waren vierzig Teilnehmer am Weihnachtsmahl schwer betrunken. 13 Personen, darunter auch die Witwe, starben nach wenigen Stunden. Der Zustand von anderen 20 Personen ist sehr ernst. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Brandwein vergiftet worden war. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

— **Dran, 9. März.** Gestern vormittag begann vor dem Kriegsgerichte der Prozeß gegen den Räuberführer der Fremdenlegionäre Fritz Bal (richtig Fritz Babur), geboren in Breslau im Jahre 1879. Die Anklage lautet auf Desertion in Friedenszeiten, Diebstahl von Uniformstücken und Waffen, ungesetzliches Tragen einer Offiziersuniform, mißbräuchliche Aneignung des Offiziersstils, Erpressung von Lebensmitteln, Angriff auf einen Eisenbahnzug und Zerstörung von Telegraphendrähten. 24 Fremdenlegionäre deutscher Abstammung sind als Mitschuldige angeklagt.

— **Im Prozeß gegen die Fremdenlegionäre verurteilte das Kriegsgericht in Draa Kadur alias de Bal zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Aufenthaltsverbot auf 20 Jahre sowie militärischer Degradation.** Siebzehn Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Kriegsgericht verurteilte von diesen sieben Angeklagten einen zu 18 Jahren Zwangsarbeit, 20 Jahren Aufenthaltsverbot und Degradation, zwei weitere zu 15 Jahren Zwangsarbeit und Degradation, einen zu 10 Jahren Zwangsarbeit und Degradation. Die Strafen der übrigen schwanken zwischen 5 Jahren Zwangsarbeit und zwei Jahren Gefängnis. Alle Angeklagten werden die Nichtigkeitsbeschwerte einlegen.

„Ueber die kommende Mode“ für Benz und Sommer 1909 gibt der soeben erschienene Haupt-Mode-Bericht der Firma Adolph Renner, Dresden, Altmarkt 12, zuverlässigen Aufschluß und beantwortet in vielseitiger Weise die Frage, was eine moderne Frau an guter Kleidung praktischere Weise haben muß. Künstlerische Bilder von Heinrich

Bogeler, Worpsschweide, Fritz Journeer-Paris usw. und viele Hunderte von Modzeichnungen tragen Schmuck und Abwechslung in dem übersichtlich geordneten Inhalt und treffliche Worte kommen darin in Ausfagen aus der Feder deutscher und französischer Schriftstellerinnen zum Ausdruck. Das deutsche Eigenkleid und die elegante französische Toilette haben Aufnahme gefunden; Mäntel, Jackets, Blousen, Kinder-, Sport- und Unterkleidung, kurz alles, was Frauenbedarf ist, werden in Wort und Bild dem Leser vorgeführt. Interessenten wollen unter ausdrücklicher Verurteilung auf unser Blatt die „Katalog“ Ausgabe direkt vom Modeverlag Adolph Renner, Dresden einverlangen, der sie unberechnet zur Verfügung stellt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 4. März dem Kaufmann Ignaz Wlohas ein Sohn; am 8. dem Gintlager Thomas Knebel ein Sohn; am 9. dem Molkereibesitzer Johann Bulla eine Tochter.

Storbefälle.
Am 7. März der Kaufmann Joseph Gortwoda, 42 Jahre 6 Monate alt.

Verkaufmachung.
Das am Walde belegene städtische Grundstück nebst ca. 6 Morgen Ackerland ist vom 1. April cr. zu verkaufen. Angebote nehmen wir bis zum 15. d. Mts. entgegen.

Sohrau O.S., den 5. März 1909.
Der Magistrat.
Richter.

Original
„Gloria-Essenzen“
zur Selbstbereitung von hochf. Rum, Cognac, Liköre, Punsche etc. in Flaschen à 75 Pf. zu 3 Liter Getränk für alle Sorten.
Zu haben in Sohrau in der Apotheke.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Rog, Kreis Rybnik belegene, im Grundbuche von Rog, Blatt 21 Rentengut zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentengütlers August Buchalik und dessen Ehefrau Johanna geb. Grimma eingetragene Grundstück

am 30. April 1909, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend in Hofraum, Acker und Holzungen, ist mit 7 Taler 21 Pf. Rentenertrag, sowie mit einer Fläche von 6 Ha 24 Ar 14 qm (Kartenblatt 5, Parzellennummer 76 und 77, 78) zur Grundsteuer und mit

37 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von Rog unter Artikel 21, in der Gebäudesteuerrolle aber unter Nr. 23 verzeichnet. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Februar 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau O.S., den 1. März 1909.

Königliches Amtsgericht.

Arnold Stelgmann,
Dentist,
Kattowitz, Querstrasse 3,
hält in Sohrau
jeden Mittwoch von 9—4 Uhr
in Zweig's Hotel, Zimmer Nr. 4,
Sprechstunden ab.
Plombieren in Gold, Porzellan,
Zement u. s. w. Künstliche Zähne
u. Gebisse mit und ohne Gaumenplatte.

3 Hausfreunde
in jedem Haushalte sind
Dr. Henkels Waschmittel
Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:
Pakete à 35 u. 65 Pfg.
Das idealste und vollkommenste schmutztätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Dixin:
Paket 25 Pfg.
Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Henkels Bleichsoda:
Die beste Waschhilfe, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!

Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

über 60 Millionen Dosen
Globus = Putz = Extrakt
fabriziert u. versendet alljährlich
Fritz Schulz jun. AG.
Leipzig u. Eger.
In Dosen à 10 u. 20 Pfg.
überall erhältlich



Globus = Putz-Extrakt
SCHUTZ-MARKE
Fritz Schulz jun. AG. Leipzig
Grand Prix St. Louis 1904, Gold. Med. Paris 1905

Wenn eine Frau

um einige Pfennige zu sparen, minderwertige gebrannte Gerste kauft, die oft auch unter dem Namen Malzkaffee verkauft wird, so ist das eine verkehrte Sparsamkeit. — Der in geschlossenen Paketen verkaufte echte Rathreiners Malzkaffee bietet die Sicherheit, daß man einen garantiert reinen, wohlschmeckenden und bekömmlichen Malzkaffee erhält. In ganzen, halben und viertel Paketen. Das $\frac{1}{4}$ Paket 10 Pfg.

Bitte verlangen Sie den neuesten künstlerisch ausgestatteten Modelführer für die Hochsaison 1909.

„Wie wird die Frühjahrsmode?“

Bei Nennung dieses Blattes umsonst und postfrei vom Mode-Verlag Adoli Renner, Dresden-A.

13 junge Eichen

(bis 40 cm D.) verkauft meistbietend

Wittwoch, den 17. März cr., vormittags 11 Uhr

Pfarrei Goldmannsdorf.

Gesunder und billiger als Wurst oder Fleisch

ist

Dr. Oetker's Pudding

als Zugabe zum Vesperbrot der Kinder.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Als vorzügliche Fastensuppen empfehle angelegentlichst



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller. Von hausgemachten nicht zu unterscheiden.

Theodor Bolezek, Ring.

Schuhwaren!

Eine bedeutende Schuhwaren-Manufaktur beabsichtigt am hiesigen Plage

eine Verkaufsstelle

ihrer anerkannt guten Schuhwaren

zu vergeben.

Kautionsfähige Reflektanten wollen Anfragen richten an

S. Wittenberg, Repräsentant, Magdeburg.

Buz u. Weißnäherei

werden in meiner Privatwohnung weiter gearbeitet. Güte zum Färben und Umpressen bitte rechtzeitig einzufenden.

Otilie Hensel.

Einen Lehrling

bei 3jähr. Lehrzeit, freier Bekleidung und Wäsche sucht per Ostern

Max Strachotta, Barbier, Rybnik.

Für mein Kolonialwarengeschäft und Lederhandlung suche ich per sofort oder 1. April

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.

A. Borinski.

Meine Besizung

in Rogozina, bestehend aus 12 Morgen Acker und einem an der Chaussee in der Mitte des Dorfes belegenen Garten mit Scheune, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. Lamla, Zabrze, Heinrichstr. 4.

In meinem Echaufe Friedrichstraße Nr. 16, beste Geschäftslage, sind

2 Läden

mit 3 großen Schaufenstern, anschließenden Wohnungen mit Keller und Zubehör vom 1. Juli 1909 zu vermieten.

Anton Kotremba.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. März cr., vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst (anderweit gepfändet)

1 Sophatisch, 1 bunten Teppich, versch. verschließb. Regale mit Glaschiebetüren, ein Ladentisch u. 1 Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 12. März 1909.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad,

Marke „Wanderer“, steht incl. allem Zubehör billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In meinem Hause ist vom 1. Juli event. früher

eine Wohnung

von 5 Zimmern und Küche zu vermieten.

H. Eras.

Flechtenranke

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Gautjucken“ heile unter Garantie (ohne Berufshörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir Deutsches Reichspatent Nr. 136323 erteilt. R. Groppier, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kanitzstraße 97.

Danksagung!

Ein herzliches „Gott vergelt's“ sprechen wir auf diesem Wege allen Denen aus, welche uns bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

des Kaufmanns

Josef Goriwoda

aufrichtige Teilnahme bewiesen haben. Insbesondere sagen wir Herrn Kaplan Loch für die trostreichen Worte am Grabe, dem kath. Bürgerverein und Allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, den herzlichsten Dank.

Sohrau OS., den 12. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kath. Bürgerverein.

Donntag den 14. März, abends 7 Uhr:

Verammlung

im Vereinslokale „Germania.“

Vortrag

des Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Handy.

Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Männer-Gesangverein

Sohrau OS.

Sonnabend, den 13. d. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.



Turn-Verein

Sohrau OS.

Donntag den 14. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab

findet im Vereinslokale (Germania) hier selbst der

Gauturtag

des I. Oberschlesischen Turngaues statt. Die Mitglieder unseres Vereins dürfen den Verhandlungen als Zuhörer betreten.

Der Vorstand.

Allerfeinste

Süßrahm-Zafelbutter

versendet täglich frisch 8 Pfund für 8 M. 60 Pf. franko gegen Nachnahme

Frl. A. Wiese, Heydenflug 2 Ostpr.

Feinste

Molkerei-Zafelbutter

tägl. frisch, das 9-Pfd.-Postkoll für 9,20 M. frei gegen Nachnahme offeriert

Paul Siemund,

Groß-Friedrichsdorf, Ostpr.

Buchbinderarbeiten

werden schnell und gut besorgt.

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.